

(Nr. 169.) Desgleichen von demselben Tage, betreffend deren Berathung über die Petition der Schutzgemeinschaften zu Leipzig und Reichenbach wegen Aushängung von Verzeichnissen über erfolglose Executionen.

Präsident Haberkorn: An die erste Deputation.

(Nr. 170.) Desgleichen von demselben Tage, betreffend deren Berathung über Abtheilung C des Ausgabebudgets, das Justizdepartement betr.

Präsident Haberkorn: An die Finanzdeputation.

(Nr. 171.) Desgleichen von demselben Tage, betreffend deren Berathung über Abtheilung K des Ausgabebudgets, den Pensionsetat betr.

Präsident Haberkorn: An dieselbe Deputation.

(Nr. 172.) Eingabe der Gemeindevorstände zu Oberreichenbach und 16 anderen Orten des Gerichtsamtsbezirks Reichenbach, die Wahl des Herrn Abg. Speck betr.

Präsident Haberkorn: Die Angelegenheit befindet sich auf der heutigen Tagesordnung und ist die Eingabe dem Herrn Referenten zugestellt worden.

Für die heutige Sitzung habe ich den Herrn Abg. Starke (Mittweida) wegen Deputationsarbeiten zu entschuldigen.

Ferner habe ich der Kammer anzuzeigen, daß die fünf Abtheilungen die Wahl der besonderen Deputation für das königl. Decret Nr. 41 und den Antrag des Herrn Abg. von Basse vorgenommen haben und von ihnen gewählt worden sind: die Herren Abgg. Grünler und Krefner von der I., Kreller und Päßler von der II., Beeg und Blüher von der III., Dr. Meischner und Dr. Heine von der IV., Stauß und Ulrich von der V. Abtheilung.

Ehe wir zur Tagesordnung übergehen, ertheile ich das Wort dem Herrn Abg. Uhlemann.

Abg. Uhlemann: Geehrte Herren! Auf die gestrige Aussprache des Herrn Abg. Dehmichen*), daß Freitag und Sonnabend Deputationsitzungen meinetwegen nicht abgehalten werden könnten, habe ich die Deputation gebeten, mir den Grund oder Ungrund dieser Aussprache zu bescheinigen, und daraufhin ist denn die Erklärung laut diesem Protokoll abgegeben worden:

„daß der Herr Abg. Uhlemann allerdings mehrfach den Wunsch ausgesprochen habe, daß Sonnabends keine Sitzungen stattfinden möchten; daß aber noch andere Mitglieder sich diesem Wunsche angeschlossen hätten und der Herr Vorsitzende aus diesem Grunde von Abhaltung derselben abgesehen habe. Bei den Freitagssitzungen habe der Herr Abg. Uhlemann wohl einmal gefehlt; doch habe die Sitzung trotzdem stattgefunden“.

Ich will nur constatiren, meine Herren, daß ein Verschulden von meiner Seite, wenn wirklich einmal eine Deputationsitzung nicht stattgefunden hat, nicht vorlag.

*) M. II. R. S. 589.

Abg. Dehmichen: Auf die soeben gehörte Bemerkung erlaube ich mir nur auszusprechen, daß ich mir die Beantwortung derselben nach Befinden für eine spätere Sitzung vorbehalten.

Präsident Haberkorn: Wir gehen zur Tagesordnung über und zwar zum ersten Gegenstand: „Schlußberathung über den Bericht der Finanzdeputation A, Abtheilung B des Ausgabebudgets, Gesamtministerium nebst Dependenzen betreffend.“

(Königl. Decret, s. Beil. z. d. Mittheil.:

Decrete I. Bd. Nr. 2 S. 7.

Bericht der Finanzdeput. A, s. Beil. z. d. Mittheil.:

Berichte d. II. R. 1. Bd. Nr. 58.)

Referent ist der Herr Abg. Mehnert. Wir kommen zur Pos. 7. Begehrt Jemand hierüber das Wort? — Da es nicht der Fall ist, so frage ich die Kammer:

„ob sie Pos. 7 mit 26,850 Mark bewilligt?“

Einstimmig: Ja.

Pos. 8!

„Bewilligt auch hier die Kammer die postulirten 7350 Mark?“

Einstimmig: Ja.

Pos. 9! — Der Herr Abg. Kramer!

Abg. Kramer: Meine Herren! Die Finanzdeputation, Abtheilung A, schlägt laut vorliegenden Berichts vor: für die Ordenskanzlei die Summe von 4500 Mark gemeinjährig zu bewilligen. Ich hätte gewünscht, daß dieselbe zu einem gegentheiligen Antrage gekommen wäre; denn meiner Ansicht nach sollte man die Staatseinkünfte in keiner Weise zu einem Zwecke verwenden, welcher nur die Interessen Einzelner befriedigt und den Ehrgeiz unterstützt. Ich bin auch der Meinung, daß die Steuerzahler hierzu nicht herangezogen werden sollten; denn, meine Herren, was geht denn dem sächsischen Volke das Vergnügen des Einen oder Anderen darüber an und was hat es davon, daß der Eine oder Andere einen Orden erhält? Sollten wir nicht derartige Ausgaben ein für allemal ablehnen und namentlich in einer Zeit ablehnen, in welcher die Finanzcalamität und der Steuerdruck groß ist? Und ist es denn mit 4500 Mark abgethan? O nein, meine Herren! Der Rechenschaftsbericht vom Jahre 1872/73 weist nach, daß 3000 Thaler bewilligt gewesen sind für die Ordenskanzlei; allein es sind ausgegeben worden 18,549 Thlr. 14 Ngr. 9 Pf.; der Rechenschaftsbericht vom Jahre 1874/75 weist nach, daß 9000 Mark bewilligt gewesen; aber 35,857 Mark 95 Pfennige ausgegeben worden sind, und ich befürchte,